

Die Notwendigkeit der Berücksichtigung von Bindungsfaktoren in der Behandlung der Videospieldabhängigkeit am Beispiel von Mikrotransaktionen

Daniel Illy^{1*}

¹ Asklepios Fachklinikum Lübben, Lübben

* Corresponding author, email: daniel.j.illy@gmail.com

© 2023 Daniel Illy; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

Hintergrund und Fragestellung

Trotz Verschärfung des Jugendschutzgesetzes zeigt sich bislang in der Praxis keine Veränderung der Altersfreigaben von Videospiele und damit auch den Konsummustern. Weiterhin erscheinen FIFA und Co. mit Glücksspielmechaniken und setzen damit insbesondere für eine jugendliche Zielgruppe mit ihrem Free2-Play-Ansatz entsprechende Anreize für Geldausgaben. Seit Jahren setzt sich der Referent bereits für eine Berücksichtigung dieser Bindungsfaktoren ein. In diesem Beitrag stellt er den Einfluss von Bindungsfaktoren wie der sogenannten "Mikro"transaktionen vor und berichtet von Einfluss auf die Psychotherapie in der Gruppe und im Einzel.

Methoden

Es werden Fallbeispiele aus der Praxis berichtet und Erfahrungen beim Schreiben eines Therapiemanuals und Praxishandbuchs zum Thema fließen in den Vortrag mit ein.

Ergebnisse

Die Beachtung von Bindungsfaktoren ist ein wesentlicher Bestandteil in der Behandlung der Videospiele- und Internetabhängigkeit. Leider werden insbesondere Kinder- und Jugendliche aktuell trotz einer Novellierung des Jugendschutzgesetzes noch unzureichend vor insbesondere glücksspielähnlichen Mechanismen geschützt. Dies wirkt sich negativ auf die Therapieverläufe aus.

Diskussion und Schlussfolgerung

Eine Anpassung der Alterskennzeichnungen von Videospiele ist ratsam. Zudem sollten Bindungsfaktoren stärker in der Behandlung berücksichtigt werden. Nur weil Glücksspielmechaniken in Videospiele keinen geldwerten Vorteil darstellen, bedeutet das nicht dass sie extrem bindend sind und damit das Risiko für eine Abhängigkeit fördern können.

OFFENLEGUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Während der letzten 3 Jahre bestanden folgende wirtschaftlichen Vorteile oder persönliche Verbindungen, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten: DI hat Bücher zum Thema veröffentlicht.